

RM RHEINER MANAGEMENT AG

Geschäftsbericht
für das Geschäftsjahr vom
01.01.2016 – 31.12.2016

Organe der RM Rheiner Management AG

Vorstand:

Dr. Georg Issels

Hans Peter Neuroth

Aufsichtsrat:

Hans Rudi Kufner, Remscheid, Kaufmann,
Vorsitzender

Karl-Heinz Berchter, Düsseldorf, Unternehmensberater,
Stellvertretender Vorsitzender

Bernd Reeker, Meerbusch, Kaufmann
Mitglied des Aufsichtsrats

Geschäftsbericht 2016

RM RHEINER MANAGEMENT AG

RM Rheiner Management AG • Friesenstraße 50 • 50670 Köln
www.rheiner-management.de

**Bericht des Aufsichtsrats
der RM Rheiner Management AG
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis 31.12.2016**

Der Aufsichtsrat der RM Rheiner Management AG hat auch im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über die relevant erscheinenden Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement.

Im Geschäftsjahr 2016 haben drei förmliche Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, nämlich am 18.04.2016, 04.07.2016 und am 25.11.2016. In diesen Sitzungen sowie in einem schriftlichen Umlaufverfahren fasste der Aufsichtsrat die gebotenen Beschlüsse.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde jeweils die aktuelle Lage der Gesellschaft einschließlich ihrer Beteiligungen anhand von Unterlagen zur Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage vom Vorstand vorgetragen und gemeinsam diskutiert. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Überlegungen zur Umsetzung der MAR Market-Abuse-Regulation.

Sowohl der aufgestellte Jahresabschluss als auch der Lagebericht wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegt. Die Prüfung und Besprechung erfolgte in der Aufsichtsratssitzung vom 25. April 2017. Der Vorstand erläuterte dem Aufsichtsrat dabei den von ihm aufgestellten Jahresabschluss ausführlich.

Der Aufsichtsrat hat den in der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 04.07.2016 gewählten Abschlussprüfer, die Formhals Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH, mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragt. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts des Vorstands von dem Abschlussprüfer geprüft, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Der Prüfbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats durch den Abschlussprüfer mit Schreiben vom 19.04.2017 zugeleitet. Dieser Prüfbericht war in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 25.04.2017 Gegenstand der Beratungen. Die Abschlussprüfer Frau Stefanie Claire Blome und Herr Harald

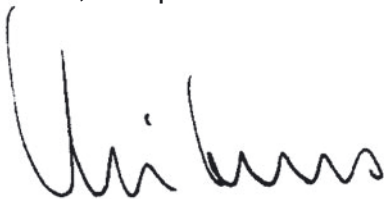
Formhals haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte und Erläuterungen zur Verfügung. Auf der Basis eigener Prüfung des von dem Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses und des Lageberichts, aus welcher sich keine Einwendungen ergeben haben, hat der Aufsichtsrat der RM Rheiner Management AG dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung vom 25.04.2017 den Jahresabschluss gebilligt und hierdurch festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Issels, Herrn Neuroth und den Mitarbeitern der RM Rheiner Management AG für ihren Einsatz für das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2016.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2016 keine Veränderungen ergeben.

Köln, im April 2017

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Kufner', written in a cursive style.

Hans Rudi Kufner
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der RM Rheiner Management AG

Lagebericht des Vorstands 2016

Vorbemerkung

Dieser Lagebericht wurde ohne gesetzliche Verpflichtung erstellt. Er wurde in dem Umfang aufgestellt, in welchem er für mittelgroße, nichtbörsennotierte Aktiengesellschaften nach HGB obligatorisch ist.

1. Finanzwirtschaftliches Umfeld*

Die Gesellschaft beachtet bei ihrer Geschäftstätigkeit auch die Entwicklung von Währungen, Anleihen und Zinsen sowie die Nachrichtenlage, welche die Entwicklungen jeweils beeinflussen.

Das Jahr 2016 bleibt zurück als ein Jahr mit zahlreichen politischen Überraschungen. Wer sah Anfang des Jahres voraus, dass die Briten für den Brexit stimmen würden? Wer traute Donald Trump zu, dass er im Kampf ums Weiße Haus Hillary Clinton hinter sich lassen würde? Wirtschaftliche Ereignisse und geldpolitische Entscheidungen standen nicht im Vordergrund. Blicken wir zurück: Am Tag des (unerwarteten) Brexit-Votums der Briten im Juni übernahm bei Wertpapierhändlern blitzschnell die Amygdala das Sagen. Dies ist ein Bereich im Gehirn, der für das Furcht- und Aggressionsempfinden des Menschen verantwortlich ist. Aus Angst vor dramatischen Verlusten nach der Entscheidung zum EU-Austritt Großbritanniens überfluteten die Investoren den Markt mit Verkaufsaufträgen. Der DAX rauschte um -10% in den Keller. Nach zwei Tagen „Verdauungsphase“ drehte der Aktienmarkt und das Ereignis galt als börsentechnisch abgehakt. Im Juli folgte in der Türkei ein gescheiterter Putsch von Teilen des türkischen Militärs gegen Präsident Erdoğan. Dann die größte Überraschung: Im November wählte Amerika Donald Trump, einen Mann ohne politische Vorerfahrung, Selfmade-Milliardär und Immobilienmogul, zum 45. US-Präsidenten. Meinungsforscher erlebten ein Déjà-vu-Erlebnis: Lagen diese schon beim Brexit völlig daneben, schüttelten sie nun im Fall Donald Trump versus Hillary Clinton ihren Kopf. Als weiterer Höhepunkt des Jahres folgte im Dezember die Ablehnung der Verfassungsreform durch die Italiener. Der italienische Ministerpräsident Matteo Renzi reichte seinen Rücktritt ein und Paolo Gentiloni übernahm die Rolle des Regierungschefs. Im Rückblick bestimmten diese vier Ereignisse (Brexit, türkischer Putschversuch, Trump-Wahl, italienisches Referendum) die politische Großwetterlage.

Zur Börsenentwicklung: Die Börse bescherte den Anlegern in 2016 zunächst einen der schlechtesten Börsenstarts in der Finanzhistorie. Nach etwa sechs Wochen stand der DAX 19% und der S&P 500 11% tiefer als zu Jahresbeginn. Konjunktursorgen bis hin zu Rezessionsängsten regierten das Parkett

und weitere Kursverluste drohten. Das Anlagegeschäft wird grundsätzlich vorwärts gelebt, aber rückwärts verstanden. Heute wissen wir: Nach dem Ausrutscher zu Jahresbeginn folgte eine fulminante Erholung nach einer extremen Ausverkaufssituation. Mithin hellte sich auch die Konjunktur in den USA und China wieder auf und der Risikoappetit der Anleger kehrte zurück.

Vor der Wahl von Donald Trump zeigten sich die Aktienmärkte über Wochen hinweg lethargisch. Nach der Wahl von Trump setzte eine Aktienkursrallye ein und am Ende des Jahres markierten die US-Börsen neue Allzeithochs. Anleger setzten auf positive Wachstumsimpulse durch geplante fiskalische Maßnahmen, wie Steuererleichterungen und erhöhte Infrastrukturausgaben durch die neue Regierung, aber auch einen Abbau von unnötiger Bürokratie. Volkswirte erhöhen seitdem reihum ihre Wachstums- und Inflationserwartungen für die USA. Viele erwarten jetzt einen Wechsel von der stützenden Geldpolitik hin zu einer expansiven Fiskalpolitik mit weniger Steuern und mehr Ausgaben und damit einem steigenden Budgetdefizit. Hinzu kommt eine mögliche Neuordnung in der Geopolitik hin zu mehr Protektionismus. Nach Trump gerieten jedoch, spiegelbildlich zu den Aktien, die Rentenmärkte unter erheblichen Druck.

Die globale Konjunktur gemessen an den G20-Staaten dürfte mit +2,4% in 2016 etwas unter der stabilen jährlichen Wachstumsrate von 3% in den letzten fünf Jahren (2011-2015) ausfallen. Für das Gesamtjahr 2016 dürfte das US-Wachstum bei etwa 1,6% liegen (2015: 2,6%).

Seit Ende 2016 befindet sich auch die Eurozone wieder auf Wachstumskurs. Das BIP des Euroraums expandierte im dritten Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,7%. Zum Jahresende zeichnete sich eine Beschleunigung des Wachstums in der Eurozone ab. Der Einkaufsmanger-Index für das produzierende Gewerbe in der Eurozone stieg im Dezember 2016 auf 54,4 und damit auf den höchsten Wert seit Mai 2011.

Japan bleibt aus konjunktureller Sicht das ewige Sorgenkind. Seit 2008 wechseln sich Expansions- und Kontraktionsphasen stetig ab. In den letzten neun Jahren erlitten die Japaner vier Rezessionen (definiert als BIP-Rückgang in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Quartalen). Im Gesamtjahr 2016 dürfte Japan nur um 0,9% wachsen (2015: 1,2%).

Auch die Schwellenländer glänzten 2016 nicht mit Wachstum. Nach aktueller Konsensus-Schätzung der von Bloomberg befragten Volkswirte dürften diese mit nur 3,8% wachsen und damit die geringste Wachstumsrate seit 2009 (+3,0%) aufweisen. Unter den BRIC-Staaten befindet sich neben Brasilien (BIP 2016 erwartet: -3,5%) auch Russland (BIP 2016 erwartet: -0,5%) noch in einer Rezession. Beiden Ländern sollte das Jahr 2017 endlich wieder Wachstum bescheren. In China kühlt sich die wirtschaftliche Expansion des Landes im sechsten Jahr in Folge ab – auf geschätzte 6,7% in

2016 (2015: +6,9%). Zweistellige chinesische Wachstumsraten wie zuletzt in 2010 (+10,6%) und 2007 (+14,2%) gehören der Vergangenheit an. Unter den BRIC-Staaten meistert es nur Indien, sein Wachstum zu steigern – von 7,2% in 2015 auf geschätzte 7,6% in 2016.

Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) erhöhte wie erwartet im Dezember die Zinsen um weitere 0,25% und signalisierte drei weitere Zinserhöhungen für 2017. Dabei räumte die Fed etwaig erhöhte Inflationserwartungen als Folge der angekündigten expansiveren Fiskalpolitik unter der Trump-Regierung ein. Die Europäische Zentralbank (EZB) behielt dagegen ihren expansiven geldpolitischen Kurs bei und kündigte eine zeitliche Ausweitung ihres QE-Programms von März 2017 bis Dezember 2017 an (englisch: QE= quantitative easing, deutsch: quantitative Lockerung, also Ausweitung der Geldbasis). Auch wenn die EZB eine Reduktion der monatlichen Anleihekäufe von 80 Mrd. Euro auf 60 Mrd. Euro beschloss, stellten die Europäischen Währungshüter klar, dass nicht mit einem schnellen Ende des billigen Geldes zu rechnen sei. Der Wendepunkt in der Euro-Geldpolitik wird damit weiter auf die lange Bank geschoben. Die durch die EZB verursachten Niedrigzinsen stellen eine Belastung für Banken, Sparer und Vorsorgesysteme dar. Die derzeitige divergente Zentralbankpolitik bringt relative Bewertungen wie Zinsunterschiede (Spreads) deutlich durcheinander. So ist beispielsweise der US-Zinsvorteil gegenüber der Eurozone im zehnjährigen Staatsanleihebereich zum Jahresende 2016 auf die historische Höhe von über 2% angestiegen.

2. Entwicklung der Finanzmärkte und ausgewählter Aktienindizes

Um es vorweg zu nehmen: Ohne Trump wäre 2016 kein Aktienjahr gewesen. Erst mit der Wahl von Donald Trump entzündete sich ein globales Kursfeuerwerk an den Aktienmärkten. Am Tag vor dem Wahlergebnis, am 8. November 2016, stand beispielsweise der DAX in Bezug auf Ende 2015 noch bei -2%, der Euro Stoxx 50 noch bei -8% und auch der MSCI World in Euro bei „nur“ +2%.

Aber blicken wir nun auf die Jahresergebnisse inklusive der letzten acht Wochen des Jahres. Wer sich das Jahr im Rückblick anschaut, wird feststellen: An der Aktienhausse 2016 nahmen nicht alle teil. Außen vor blieb neben dem europäischen Aktienmarkt (Euro Stoxx 50: +1%) auch der japanische Aktienmarkt (Nikkei225: 0%). Deutsche Aktien zeigten überwiegend ein moderates Bild: Sie legten gemessen am DAX (exakt wie im Vorjahr) um 7% zu. Aktien mittelgroßer deutscher Unternehmen (MDAX) lagen mit +7% auf Augenhöhe mit dem großen Bruder DAX. Technologielastige deutsche Titel enttäuschten (TecDAX: -1%).

Eine überzeugende Performance lieferte der US-amerikanische Aktienmarkt ab. Der Dow Jones Industrial Average schaffte mit +13% das zweitbeste Jahresergebnis in den letzten acht Jahren (nur in 2013 erreichte der Index mit +27% noch mehr Performance). In den USA schnitten Aktien von kleinkapitalisierten Unternehmen (Small Caps; Russell 2000: +20%) doppelt so gut ab wie Aktien von großkapitalisierten Unternehmen (Large Caps; S&P 500: +10%). Zudem lieferten Value-Aktien (Russell 3000 Value: +15%) eine um den Faktor drei bessere Performance als Growth-Aktien (Russell 3000 Growth: +6%). Die hinter dem Akronym FANG verborgenen populären Tech-Börsenstars der letzten Jahre schnitten in 2016 schwächer ab als der Gesamtmarkt (Facebook: +10% nach +34% in 2015; Amazon: +11% nach +118% in 2015; Netflix: +8% nach +134% in 2015; Google bzw. Alphabet: +2% nach +47% in 2015).

Die Schwellenländer liefen gemessen am MSCI World Emerging Markets in den letzten beiden Jahren (um 14% in 2015 und um 8% in 2014) deutlich schlechter als die Industrieländer (MSCI World). In 2016 kehrte sich dieses Bild um. Der MSCI Emerging Markets wies einen Gewinn von 9% aus, wogegen der MSCI World um lediglich 5% anstieg (jeweils in US-Dollar gerechnet). Die Schwellenländer profitierten unter anderem von Preissteigerungen im Rohstoffbereich (CRB-Index: +9% in 2016 nach -23% in 2015). Sehr zufrieden konnten Anleger sein, die bereit waren, in Aktien der von Rezessionen geprägten Schwellenländer Brasilien und Russland zu investieren. Hier schossen die Aktiennotierungen um etwa 40 bis 50% in die Höhe und sicherten sich damit die vordersten Plätze im globalen Länder-Ranking.

Europäische Branchen verzeichneten die seit Jahren höchste Divergenz in der Performance. Der Unterschied zwischen der besten und schlechtesten Branche belief sich auf unglaubliche 78% (2015: 54%; 2014: 35%). Von ihrer sonnigen Seite zeigten sich Aktien von Unternehmen aus den Bereichen Rohstoffe (+62%), Öl & Gas (+23%) und Bau (+9%). Auf der Verliererseite finden sich dagegen die Branchen Telekommunikation (-16%), Reisen & Freizeit (-20%) und Gesundheit (-10%). Im Rückblick erscheint das Jahr 2016 wie ein Spiegelbild von 2015. Die damaligen größten Verlustbringer Rohstoffe (2015: -35%) und Öl & Gas (2015: -8%) erlebten in 2016 den größten Kursanstieg unter allen Aktien.

Die USA befinden sich in einem fortgeschrittenen Stadium eines Hausmarktes. Ende 2008 stand der S&P 500 bei 903 Indexpunkten, per Jahresende 2016 liegt der Index bei 2.239. In acht Jahren ist der US-Aktienindex damit um 148% angestiegen. Werden noch die Dividenden berücksichtigt, ergibt sich ein Plus von 194%, was einer jährlichen Rendite von 14% entspricht. Der DAX lieferte im gleichen Zeitraum 12% p.a., der Euro Stoxx 50 immerhin noch 8% p.a. (inklusive Dividendenzahlungen).

Auch aufgrund der zunehmend beschränkten organischen Wachstumsmöglichkeiten spielt die M&A-Aktivität (Fusionen und Übernahmen) eine wesentliche Rolle für Unternehmen. In 2016 dürfte das globale M&A-Volumen bei etwa 3.100 Mrd. US-Dollar liegen. Dies ist etwa 22% weniger als noch im Vorjahr 2015. Insbesondere die prominenten Unsicherheitsfaktoren um die Brexit-Abstimmung und die US-Präsidentschaftswahl bremsen das Volumen aus. Im Monat Mai 2016 belief sich das M&A-Volumen auf hohe 454 Mrd. US-Dollar. Dies stellt den zweitgrößten Monatswert seit Mai 2007 dar (damals betrug das Volumen 547 Mrd. US-Dollar).

Im Einzelnen schlossen ausgewählte Indizes im Jahr 2016 wie folgt ab:

	in lokaler Währung	in Euro umgerechnet
DAX30	6,9%	6,9%
MDAX	6,8%	6,8%
SDAX	4,6%	4,6%
TecDAX	-1%	-1%
EuroStoxx 50	0,7%	0,7%
MSCI World	5,3%	8,5%
Dow Jones Industrial	13,4%	16,8%
S&P 500	9,5%	12,8%
Nasdaq Composite	7,5%	10,7%
Nikkei 225	0,4%	6,7%

Der CRB-Rohstoffindex stieg in 2016 um 9% an, nachdem dieser zuvor fünf Jahre in Folge fiel. Gegenüber dem Allzeithoch vor mehr als fünf Jahren steht dieser breite Rohstoffindex damit heute immer noch 48% tiefer als im April 2011.

Rohöl als wohl wichtigster Rohstoff der Welt kostete gemessen an der Rohölsorte West Texas Intermediate (WTI) am Ende des Jahres wieder 52 US-Dollar (nach 26 US-Dollar im Februar). Per Saldo liegt dieser Preis 45% höher als Anfang des Jahres, wenn auch noch um die Hälfte tiefer als am Preishoch im Juni 2014 (damals 107 US-Dollar).

Auf der Edelmetallseite performten sowohl Silber mit +15% als auch Gold mit +9%. Der Preisverlauf verlief aber nicht geradlinig. So wies der Goldpreis im jüngsten, vierten Quartal 2016 mit -13% den schlechtesten Verlauf seit Q2 2013 auf (-23%). Hintergrund ist der massive Renditeanstieg nach der Wahl von Donald Trump. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen stieg in den letzten drei Monaten des Jahres um 85 Basispunkte an. Das gelbe Edelmetall reagierte damit wie in der Vergangenheit auf den drasti-

schen Renditeanstieg mit einem Verlust. Ein Goldinvestment gibt dem Anleger keine Cashflows und in Phasen steigender Anleihezinsen sichten Anleger vom zinslosen Gold in verzinste Anleihen um oder anders ausgedrückt: Die Opportunitätskosten einer Goldanlage steigen.

Im Bereich der Industriemetalle stieg Kupfer - das auch als Gradmesser für die globale Konjunktur dient - um 17%. Der für die Textilindustrie wichtige Baumwollpreis erhöhte sich in 2016 um 12%.

**Quelle: DO Investment AG (Bericht der Verwaltungsgesellschaft)*

3. Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2016 verlief für die RM Rheiner Management AG wiederum erfreulich und schloss mit einem Gewinn ab. Zwar konnten die Vorjahreszahlen nicht wieder erreicht werden, diese waren aber durch außerordentlich hohe Nachbesserungserträge positiv beeinflusst.

Die Gesellschaft verbuchte im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich noch Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 102).

Im angestammten Bereich, Beteiligungen an Unternehmen, die sich in Sondersituationen befinden, wurden wieder Neuengagements eingegangen. Zielunternehmen waren dabei u.a. solche mit angekündigten oder bereits beschlossenen Strukturmaßnahmen oder Unternehmen, bei denen ein Bieter die Kontrolle erlangt hatte. Bei Kaufentscheidungen geht die Gesellschaft davon aus, dass der innere Wert des Zielunternehmens deutlich über dessen Börsenkurs liegt. Darüber hinaus wurde aber auch verstärkt in Unternehmen investiert, die nach Auffassung der RM Rheiner Management AG über aussichtsreiche Geschäftsmodelle verfügen und deshalb interessante Wertsteigerungspotentiale aufweisen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zwei Spruchverfahren mit Nachbesserungen beendet, in denen die Gesellschaft jedoch jeweils mit nur geringen Volumina vertreten war. Daher blieben die zuzurechnenden Erträge mit TEUR 2 - überwiegend als Umsatzerlöse ausgewiesen - gering. Unter Berücksichtigung von Zugängen von TEUR 20 erhöhte sich das gesamte Nachbesserungsvolumen um TEUR 13 auf TEUR 20.043.

Das Nachbesserungsvolumen wird abgebildet durch das Produkt aus der von der Strukturmaßnahme betroffenen Anzahl von Aktien und der vom Hauptgesellschafter zunächst à-conto gewährten Abfindung. Bei Verschmelzungen tritt an die Stelle des vom Hauptgesellschafter gewährten Preises der letzte verfügbare Börsenkurs. Aus diesen Nachbesserungsrechten erwartet die RM Rheiner Management AG in Zukunft auch weiterhin Ergebnisbeiträge.

Die RM Rheiner Management AG verfügt neben ihren primär entstandenen Nachbesserungsrechten auch über solche, die sekundär durch vertragliche Einigung erworben wurden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft in der Vergangenheit als Treuhänderin Nachbesserungsrechte für fremde Dritte erworben.

4. Ertragslage

Das Geschäftsjahr der RM Rheiner Management AG endete mit einem Jahresüberschuss von TEUR 383 (Vorjahr TEUR 1.022).

Die Umsatzerlöse von TEUR 2 im Berichtsjahr resultierten aus einer im Jahre 2007 geschlossenen Auflösungsvereinbarung eines Beratungsvertrages mit der Scherzer & Co. AG. Sie stehen im Zusammenhang mit Erträgen aus Nachbesserungsrechten, die die Scherzer & Co. AG während der Laufzeit dieses Beratungsvertrages erworben hatte.

Die Erträge aus Wertpapierverkäufen fielen von TEUR 831 im Jahr 2015 auf TEUR 492 im Jahr 2016. Der Aufwand aus Wertpapierverkäufen des Geschäftsjahres reduzierte sich ebenfalls von TEUR 40 auf TEUR 29.

Die sonstigen betrieblichen Erträge schrumpften von TEUR 77 (2015) auf TEUR 18.

Im Personalaufwand des Geschäftsjahres 2016 war im Vergleich zum Vorjahr eine deutlich niedrigere ergebnisabhängige Vorstandstantieme von TEUR 42 (102) zu berücksichtigen. Entsprechend sank dieser von TEUR 106 auf TEUR 44. Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr unverändert eine Teilzeitkraft.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von TEUR 77 auf TEUR 63 verringert.

Die Finanzerträge reduzierten sich deutlich von TEUR 301 auf TEUR 78. Im Vorjahre waren in dieser Position Zinsen auf Nachbesserungsansprüche in Höhe von TEUR 208 enthalten. Dagegen waren die Finanzaufwendungen mit TEUR 70 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 66) leicht erhöht, da die Zinsaufwendungen in 2016 um TEUR 4 gestiegen sind.

5. Vermögens- und Finanzlage

Die RM Rheiner Management AG weist zum Bilanzstichtag ein Finanzanlagevermögen in Höhe von TEUR 2.139 (Vorjahr TEUR 1.265) aus.

Das ausgewiesene Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 4.026 (Vorjahr TEUR 3.643). Die bilanzielle Eigenkapitalquote stellt sich zum Jahresultimo 2016 auf 92,5 % (Vorjahr 95,7 %). Die Nettofinanzposition gegenüber Banken stellte sich zum Jahresende auf minus TEUR 29 (Vorjahr TEUR +1.210). Rückstellungen bestanden zum Jahresende 2016 in Höhe von TEUR 86 (Vorjahr TEUR 142).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die RM Rheiner Management AG zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts hat sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens nicht wesentlich geändert.

6. Risiken und Risikomanagementsystem der RM Rheiner Management AG

a) Darstellung des Risikomanagementsystems

Die Gesellschaft ist darauf angewiesen, die laufenden Kosten aus den Erträgen des Gesellschaftsvermögens einschließlich eventueller Nachbesserungen aus den Nachbesserungsrechten abzudecken.

Das bilanzielle Risiko aus dem angedienten Nachbesserungsvolumen beläuft sich zum Geschäftsjahresende auf TEUR 190. Das sind weniger als 5 % der ausgewiesenen Eigenmittel.

Künftige -vorzugsweise- originär erworbene Nachbesserungsrechte können zu einer Ergebnisbeeinflussung in der Position „Ertrag und Aufwand aus Wertpapierverkäufen“ führen. Durch die Steuerung der Transaktionsvolumina ist der Vorstand der Gesellschaft in der Lage, insbesondere die zu einem Aufwand führenden Andienungsvorgänge betragsmäßig zu begrenzen.

In Wertpapierpositionen des Anlagevermögens, bei denen eine Strukturmaßnahme angekündigt oder bereits beschlossen worden ist, erwartet die Gesellschaft nur eine geringe Volatilität. Bei Beteiligungen außerhalb dieser Risikoeinstufung ist insbesondere die Kapitalmarkterfahrung in der Verwaltung geeignet, diesen Risiken zu begegnen. Zudem führt die Verteilung der Wertpapiere des Anlage- und des Umlaufvermögens auf eine Anzahl von Unternehmen dazu, die Risiken dieser Geschäftssparte zu reduzieren.

Bei Transaktionen im Umlaufvermögen, die auf die Realisierung eines kurzfristig zu erzielenden Erfolgs ausgerichtet sind, werden die einge-

gangenen Risiken durch die Hinzuziehung von Beratern und befreundeten Kapitalmarktexperten eingehend diskutiert.

Die Identifikation von Risiken, die Bewertung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Bewertung ihres betragsmäßigen Volumens führen dazu, dass negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragssituation der Gesellschaft beherrschbar bleiben sollten.

Die zeitnahe und ordnungsgemäße Bearbeitung des Buchungsstoffes in der Finanzbuchhaltung wird durch den Vorstand überwacht. Der Jahresabschluss wird durch ein Mitglied des Vorstandes zeitnah aufgestellt und mit dem anderen Vorstandsmitglied abgestimmt.

b) Kreditrisiko

Die Gesellschaft erwirbt Wertpapiere sowohl durch den Einsatz ihrer Eigenmittel als auch durch die Aufnahme von kurzfristig fälligen Bankkrediten. Der in der Bilanz zum 31.12.2016 ausgewiesene Finanzsaldo gegenüber Kreditinstituten beträgt minus TEUR 29.

In Umsetzung der Anlagephilosophie der Gesellschaft soll eine eventuelle künftige Kreditinanspruchnahme durch Beteiligungen an Gesellschaften unterlegt sein, bei denen Strukturmaßnahmen angekündigt oder durchgeführt worden sind. Dies soll im Ergebnis dazu führen, dass auch bei großen und lang andauernden Kursrückgängen an der Börse, derart kreditfinanzierte Beteiligungen aufgrund ihres überschaubaren Kursrisikos ein stabilisierendes Element im Gesamtportfolio der RM Rheiner Management AG darstellen.

c) Transaktionsrisiko

Die Bedingungen für die Finanzierung von Unternehmensübernahmen haben sich seit 2013 nach der Auffassung der RM Rheiner Management AG wieder verbessert. Es ist aber nicht auszuschließen, dass durch ein erneutes Aufflammen der Euro- und Kreditkrise die Finanzierungen von Unternehmensübernahmen wieder schwieriger darstellbar werden. Dadurch könnte sich für die RM Rheiner Management AG die Situation ergeben, dass sich in einer ihrer bevorzugten Investmentsphären, nämlich Unternehmen, welche sich in Sondersituationen befinden, die Anzahl von Investmentgelegenheiten deutlich verringert.

d) Schuldnerisiko

Bei umgesetzten bzw. abgeschlossenen Strukturmaßnahmen schulden die Hauptgesellschafter Abfindung, ggf. Ausgleich und Nachbesserung (Abfindungsergänzungsansprüche). Wegen der Dauer von Überprü-

fungsverfahren im Anschluss an Strukturmaßnahmen sind Minderheitsgesellschafter oder Inhaber von Abfindungsergänzungsansprüchen regelmäßig über längere Zeiträume einem Schuldnerisiko ausgesetzt. Für die RM Rheiner Management AG bestehen im Falle von Abfindungsergänzungsansprüchen, die aus primären Nachbesserungsrechten und aus einer Treuhandtätigkeit resultieren, keine bilanziellen Risiken.

Diese Nachbesserungsrechte werden bei der Gesellschaft lediglich mit einem Erinnerungswert aktiviert.

Gegen Entgelt erworbene Nachbesserungsrechte, welche im Abschluss per 31.12.2016 mit TEUR 190 aktiviert sind, könnten bei der Zahlungsunfähigkeit der jeweiligen Hauptgesellschafterin zu bilanziellen Risiken führen.

Ein Klumpenrisiko besteht im Falle der früheren Mannesmann AG. Für den Erwerb von Abfindungsergänzungsansprüchen aus dem Spruchverfahren bei dieser Gesellschaft hat die RM Rheiner Management AG im Jahre 2005 Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 187 aufgewandt und aktiviert.

Im Zeitraum zwischen der Ankündigung und dem Vollzug von Strukturmaßnahmen sind sämtliche Schuldnerisiken schlagend. Hierzu zählt die RM Rheiner Management AG auch das Scheitern (passiv) bzw. den Abbruch (aktiv) von Strukturmaßnahmen.

e) Personenrisiko

Im Berichtsjahr wurde die RM Rheiner Management AG durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten. Der Verlust der Dienste von Vorstandsmitgliedern könnte sich negativ auf die Geschäftsentwicklung und auf das Ergebnis der RM Rheiner Management AG auswirken. Dies bezieht sich gleichermaßen auf die Fähigkeit der RM Rheiner Management AG, sämtliche gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften einer im Freiverkehr notierten Gesellschaft einhalten zu können.

f) Prozessrisiken

Passivprozesse;

Passivprozesse sind weder rechtsanhängig noch sind solche angedroht.

Aktivprozesse;

Die Gesellschaft führt als Klägerin Prozesse mit gesellschaftsrechtlichen Fragestellungen und Hintergrund. Außerdem ist sie Antragstellerin in verschiedenen gerichtlichen Verfahren zur Überprüfung der

Angemessenheit von Abfindungszahlungen. Für die daraus resultierenden Kostenrisiken hat die Gesellschaft nach Rücksprache mit ihrem Rechtsbeistand nach kaufmännischem Ermessen ausreichend hohe Beträge in der Bilanz reserviert.

g) Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich auf der Ebene der Gesetzgebungsstufe ergeben. Die Risiken könnten sich einerseits bei der steuerlichen Behandlung von Veräußerungsgewinnen und Dividendeneinnahmen negativ auswirken. Andererseits könnten die Nutzung bzw. Bildung steuerlicher Verlustvorträge betroffen sein. Steuerliche Betriebsprüfungen können ähnliche Sachverhalte unterschiedlich beurteilen.

h) Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft setzt zur Begrenzung der Risiken des Wertpapierportfolios als Hedging Finanzinstrumente, insbesondere Kauf- und Verkaufsoptionen auf Aktien, ein. Werden Verkaufsoptionen gekauft, besteht das Risiko eines Verlustes des Kapitaleinsatzes, sofern der Kurs des Basiswertes sich unvorteilhaft für den Wert der jeweiligen Option entwickelt. Werden Kaufoptionen auf Aktienbestände verkauft, verpflichtet sich die Gesellschaft zu einem festgelegten Kurs Aktien aus dem Bestand zu verkaufen, sofern der Kontrahent dies verlangt. In diesem Fall entgehen der Gesellschaft im Falle einer Ausübung der Option durch den Kontrahenten Gewinne in Höhe der Differenz zwischen Aktienkurs und Basispreis der Option.

Darüber hinaus setzt die Gesellschaft zur Erzielung laufender Erträge Kauf- und Verkaufsoptionen auf Aktien ein. Werden Kaufoptionen verkauft, ohne dass die Gesellschaft die entsprechenden Aktienbestände hält, muss die Gesellschaft Aktien zur Erfüllung ihrer Lieferverpflichtung erwerben, sofern der Kontrahent die Option ausübt. In diesem Fall erleidet die Gesellschaft einen Verlust in Höhe der Differenz zwischen höherem Aktienkurs und Basispreis, multipliziert mit der Anzahl der so veräußerten Aktien. Werden Verkaufsoptionen verkauft, muss die Gesellschaft im Falle der Ausübung der Option Wertpapiere erwerben. Das Risiko solcher Geschäfte errechnet sich dann aus der Differenz zwischen Basispreis und niedrigerem Kurs des Basiswertes, multipliziert mit der Anzahl der Aktien, für die die Gesellschaft ein Optionsgeschäft abgeschlossen hat.

7. Chancen

Chancen ergeben sich dort, wo die prognostizierte positive Entwicklung von Unternehmen und Märkten auch mit der tatsächlichen Entwicklung übereinstimmt oder diese sogar noch übertroffen wird.

Bei künftigen Kurssteigerungen abgeschriebener Wertpapiere erfolgen buchmäßige Wertaufholungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Im Übrigen werden bei über den Anschaffungskosten hinausgehenden Kurswerten stille Reserven im Wertpapierbestand gelegt.

Zudem können mögliche Erträge aus den Nachbesserungsrechten der Gesellschaft positive Ergebnisbeiträge liefern.

8. Aussichten für das Geschäftsjahr 2017

Beteiligungsunternehmen wie die RM Rheiner Management AG, welche nach HGB bilanzieren, weisen erst im Zeitpunkt der Veräußerung ein realisiertes Ergebnis aus. Abschreibungen müssen jedoch zum jeweiligen Bewertungsstichtag gebildet werden. Hierzu gegenläufig sind die ebenfalls stichtagsbedingt zwingend zu bildenden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB zu sehen. Eine Ergebnisprognose abzugeben hieße, relativ genau zu wissen, wann einzelne Positionen des Anlage- und Umlaufvermögens zu welchem Preis veräußert werden. Hiernach müsste eine Prognose über die voraussichtliche Abschreibungserfordernis bei denjenigen Positionen abgegeben werden, die mutmaßlich zum nächsten Bilanzstichtag aktiviert werden. Danach wäre spiegelbildlich das ähnlich gelagerte Prognoseproblem der Zuschreibungen zu lösen, mit der Erleichterung zu vorgenanntem, dass auf unterjährig erworbene Positionen Zuschreibungen im Jahr der Anschaffung nicht vorgenommen werden dürfen. Des Weiteren kann der Ausgang von Spruchverfahren auf die Ertragssituation der RM Rheiner Management AG erhebliche Auswirkungen haben.

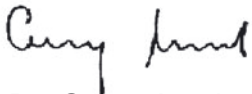
Die Realisierung eines Ergebnisses ist oftmals von Faktoren abhängig, welche die Gesellschaft selbst nicht oder nur unwesentlich beeinflussen kann. Erst im Laufe des Jahres, wenn Ergebnisse in einem größeren Umfang realisiert wurden, lassen sich belastbarere Aussagen über die Gewinnentwicklung treffen. Dies kann aber dann für den konkreten Prognosezeitraum wiederum nur unter dem Vorbehalt gelten, dass sich für den Endpunkt dieses Prognosezeitraums das Abschreibungserfordernis bzw. das Zuschreibungserfordernis auf den Wertpapierbestand nicht wesentlich ändert.

Es bleibt festzuhalten, dass die getätigten Investments aktiv bewirtschaftet und kontinuierlich auf ihre Qualität geprüft werden. Portfolioadjustierungen werden vorgenommen, wenn sich dies als zweckmäßig und Ziel führend er-

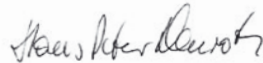
weist. Alle Investments werden regelmäßig auf ihre jeweiligen Exitoptionen geprüft. Der Investitionsschwerpunkt in Gesellschaften, die mittels so genannter „Corporate Action“ stärkere Veränderung erfahren, führt dazu, dass Zielkurse aufgrund von Vorgaben, wie beispielsweise einem relevanten 3-Monatskurs oder Bewertungsparametern in bestimmtem Umfang kalkulierbar sind. Ihr zeitlicher Anfall kann jedoch (im Regelfall) nicht hinreichend präzisiert werden.

So können für das Geschäftsjahr 2017 seitens des Vorstandes der Gesellschaft nur positive Ergebnisse angestrebt aber nicht versprochen werden. Dies betrifft in gleicher Weise die Erzielung einer überdurchschnittlichen Rendite, die gleichfalls nur gewünscht aber nicht versprochen werden kann. Die Basis für eine auskömmliche Portfolioentwicklung, ein ausgewogenes und werthaltiges Portfolio, ist aus Sicht des Vorstandes der Gesellschaft bei der RM Rheiner Management AG gegeben.

Köln, im April 2017



Dr. Georg Issels
Vorstand



Hans Peter Neuroth
Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		2.045,55	102.168,75
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen		492.467,71	831.187,46
3. Aufwendungen aus Wertpapierverkäufen		29.377,00-	39.954,03-
4. sonstige betriebliche Erträge		18.387,81	76.591,05
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	43.967,00-		105.361,00-
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	270,08-		602,88-
		44.237,08-	105.963,88-
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		63.314,34-	76.998,23-
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		77.382,53	75.182,33
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		357,44	225.543,35
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		65.947,22-	65.776,36-
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.971,64-	56,85-
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		478,22-	0,00
12. Ergebnis nach Steuern		<u>383.315,54</u>	<u>1.021.923,59</u>
13. Jahresüberschuß		383.315,54	1.021.923,59
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	329.634,49-
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		<u>191.657,77-</u>	<u>510.961,79-</u>
16. Bilanzgewinn		<u><u>191.657,77</u></u>	<u><u>181.327,31</u></u>

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen		
I. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.138.582,62	1.265.176,83
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
sonstige Vermögensgegenstände	210.505,81	209.751,97
II. Wertpapiere		
sonstige Wertpapiere	1.862.887,85	1.120.470,40
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	140.387,23	1.210.431,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.943,66	1.943,65
	<u>4.354.307,17</u>	<u>3.807.774,16</u>

Bilanz zum 31. Dezember 2016

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		220.000,00	220.000,00
II. Kapitalrücklage		630.000,00	630.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklagen	20.000,00		20.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	<u>2.964.517,12</u>		<u>2.591.532,04</u>
		2.984.517,12	2.611.532,04
IV. Bilanzgewinn		191.657,77	181.327,31
- davon Gewinnvortrag Euro 0,00 (Euro -329.634,49)			
B. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen		86.450,00	141.886,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	169.191,88		0,55
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 169.191,88 (Euro 0,55)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.257,06		0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 28.257,06 (Euro 0,00)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		6.647,40
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 0,00 (Euro 6.647,40)			
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>44.233,34</u>		<u>16.380,86</u>
- davon aus Steuern Euro 37.281,04 (Euro 16.341,59)		241.682,28	23.028,81
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 44.233,34 (Euro 16.380,86)			
		<u>4.354.307,17</u>	<u>3.807.774,16</u>

Anhang
für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

1.	<u>Angaben und Erläuterungen zu Bestandteilen der Form, insbesondere der Gliederung des Jahresabschlusses</u>	24
2.	<u>Angaben zur Bilanzierung und Bewertung</u>	25
3.	<u>Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten</u>	26
3.1	Einzelposten des Anlagevermögens	26
3.2	Angaben zum Kapital	28
3.2.1	Zusammensetzung des Kapitals	28
3.2.2	Bilanzgewinn.....	28
3.2.3	Gewinnrücklagen.....	28
3.3	Sonstige Rückstellungen	28
3.4	Verbindlichkeiten	29
3.5.	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	29
4.	<u>Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</u>	29
4.1	Aufgliederung der Umsatzerlöse, der Wertpapiererträge und sonstigen betrieblichen Erträge nach Tätigkeitsbereichen.....	29
4.2	Steueraufwand	30
4.3	Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen	30
5.	<u>Sonstige Angaben</u>	30
5.1	Angaben zu den Unternehmensorganen.....	30
5.2	Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer	31
5.3	Angaben zum Abschlussprüferhonorar	32
5.4	Latente Steuern.....	32
5.5	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres	32
5.6	Ergebnisverwendungsvorschlag	33
5.7	Bestehen von Beteiligungen.....	33

1. Angaben und Erläuterungen zu Bestandteilen der Form, insbesondere der Gliederung des Jahresabschlusses

Die RM Rheiner Management AG hat ihren Sitz in Köln und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Nummer HRB 67547 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Gliederungsvorschriften des § 266 HGB und der ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt.

Die RM Rheiner Management AG ist zum Bilanzstichtag als eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB einzustufen. Gleichwohl hat sie ihren Jahresabschluss wie für große, nicht kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften aufgestellt: Dies erfolgte insoweit, als es den Informationsansprüchen ihrer Aktionäre gem. § 131 AktG genügt. Da insoweit zulässig, erfolgen gem. dem erstmals anwendbaren § 160 Abs. 3 AktG keine Angaben mehr zu den dort genannten Vorschriften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Gewinne aus Wertpapierverkäufen in dem Posten Nr. 2 (Erträge aus Wertpapierverkäufen) sowie die Verluste aus Wertpapierverkäufen in dem Posten Nr. 3 (Aufwendungen aus Wertpapierverkäufen) zusammengefasst. Diese Posten enthalten sowohl die Gewinne bzw. Verluste aus Verkäufen von Wertpapieren des Anlagevermögens als auch diejenigen aus Verkäufen von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Wir halten diese Darstellung für erforderlich, um unsere Geschäftstätigkeit zutreffender darstellen zu können.

Wegen der erstmaligen Anwendung der durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BILRUG) geänderten Vorschriften des HGB entfällt in der Gewinn- und Verlustrechnung der Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“; neu eingefügt wurde dagegen der erstmals gesetzlich vorgeschriebene Posten „Ergebnis nach Steuern“.

Aufgrund der Neuregelung durch das BilRUG zum Ausweis von sonstigen betrieblichen Erträgen werden Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens ab 2016 unter den Erträgen aus anderen Wertpapieren ausgewiesen; im Vorjahr wurden diese noch unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend angepasst.

2. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Der Jahresabschluss wird in Euro (€) aufgestellt.

Sachanlagevermögen ist im Geschäftsjahr nicht vorhanden.

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind zum Abschlussstichtag einzeln bewertet worden.

Die Wertpapiere des Anlage- bzw. Umlaufvermögens wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet; soweit für deren Ermittlung eine Verbrauchsfolge zu unterstellen war, wurde nach der Durchschnittskostenmethode bewertet.

Soweit die Kurswerte unter die Anschaffungskosten gefallen sind, wurden jedoch entsprechende Abwertungen nach § 253 Abs. 3 und 4 HGB vorgenommen. Bei wieder gestiegenen Kursen wurden zur Wertaufholung Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB durchgeführt. Die Obergrenze der Zuschreibungen liegt bei den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Die Beteiligungen und Wertpapiere sind an die finanzierenden Kreditinstitute verpfändet.

In den Finanzanlagen sind „primäre“ Nachbesserungsrechte enthalten. Sie sind aus von der Gesellschaft ursprünglich gehaltenen Aktienbeständen des Anlagevermögens im Rahmen von Squeeze-out Verfahren bzw. durch die Andienung von Aktienbeständen im Rahmen von Unternehmensverträgen entstanden. Unsere Gesellschaft erwartet bei den mit einem Erinnerungswert von 1,00 Euro aktivierten Rechten eine Nachbesserung auf die bisher gezahlten Abfindungen. Es handelt sich um mehrere Rechte von verschiedenen Gesellschaften.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen im Umlaufvermögen sind „sekundäre“ Nachbesserungsrechte mit ihren Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt Euro 189.609,50 ausgewiesen. Diese Nachbesserungsrechte hat die Gesellschaft von dritten Personen in der Erwartung von Nachbesserungen erworben, die über den gezahlten Kaufpreisen liegen. Wir erwarten Nachbesserungen, die über den von uns gezahlten Kaufpreisen liegen. Deshalb ergibt sich keine Abwertungsnotwendigkeit.

Die übrigen sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken waren nicht vorhanden, Wertberichtigungen waren nicht vorzunehmen.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte zum nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Abzinsungen von Rückstellungen wegen Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr waren nicht erforderlich.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag.

3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten

3.1 Einzelposten des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aufgrund der Regelungen des BILRUG erstmals gesetzlicher Bestandteil des Anhangs und ergibt sich aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel.

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) zum 31.12.2016

	Anschaffungskosten				
	01.01.2016	Umbuchungen	Zugänge	Abgänge	31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Finanzanlagen					
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.641.954,36		968.808,13	177.581,20	3.433.181,29
Summe Finanzanlagen	2.641.954,36		968.808,13	177.581,20	3.433.181,29
Anlagevermögen insgesamt	2.641.954,36	0,00	968.808,13	177.581,20	3.433.181,29

Zuschreibungen/Aufgelaufene Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2016	Veränderungen im Zusammenhang mit Umbuchungen oder Zugängen	Veränderungen im Zusammenhang mit Abgängen	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1.376.777,53	34.006,77	106.828,85	9.356,78	1.294.598,67	2.138.582,62	1.265.176,83
1.376.777,53	34.006,77	106.828,85	9.356,78	1.294.598,67	2.138.582,62	1.265.176,83
1.376.777,53	34.006,77	106.828,85	9.356,78	1.294.598,67	2.138.582,62	1.265.176,83

3.2 Angaben zum Kapital

3.2.1 Zusammensetzung des Kapitals

Das Grundkapital beträgt 220.000,00 Euro. Es ist eingeteilt in 220.000 Stückaktien.

3.2.2 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2015	Euro	181.327,31
- Einstellung in Gewinnrücklagen durch Hauptversammlung	Euro	- 181.327,31
+ Jahresüberschuss Geschäftsjahr 2016	Euro	383.315,54
- Einstellung in Gewinnrücklagen aus Jahresüberschuss	Euro	- 191.657,77
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2016	Euro	<u>191.657,77</u>

3.2.3 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

Gesetzliche Rücklagen zum 31. Dezember 2016	Euro	20.000,00
andere Rücklagen zum 31. Dezember 2015	Euro	2.611.532,04
+ Einstellung in Gewinnrücklagen durch Hauptversammlung	Euro	181.327,31
+ Einstellung in andere Rücklagen aus Jahresüberschuss	Euro	191.657,77
Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2016	Euro	<u>2.984.517,12</u>

Entnahmen aus Rücklagen wurden nicht vorgenommen.

3.3 Sonstige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr wurden sonstige Rückstellungen gebildet für die Vorstandstantieme in Höhe von TEUR 42, ferner wurde das Kostenrisiko aus aktiv geführten Prozessen und gerichtlichen Spruchverfahren in Höhe von insgesamt TEUR 12 zurück gestellt. Weitere Rückstellungen wurden gebildet für die Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 23, Aufwand aus Stillhaltengeschäften TEUR 3, die Kosten für Jahresabschluss-/Steuererklärungen in Höhe von TEUR 2, Kosten für Aufbewahrung/Archivierung in Höhe von TEUR 2 sowie für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 2.

3.4 Verbindlichkeiten

Die Angaben zur Restlaufzeit und zur Besicherung sind dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			Gesamt	Gesichert
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
gegenüber Kreditinstituten	169.191,88	0,00	0,00	169.191,88	169.191,88
aus Lieferungen und Leistungen	28.257,06	0,00	0,00	28.257,06	0,00
Sonstige	44.233,34	0,00	0,00	44.233,34	0,00
Summe	241.682,28	0,00	0,00	241.682,28	169.191,88

Die Sicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte durch Verpfändung von Wertpapierdepots und Bankguthaben.

In den o.a. sonstigen Verbindlichkeiten sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von Euro 37.281,04 enthalten (Vorjahr: Euro 16.341,59).

3.5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 2,5 TEUR inklusive Umsatzsteuer. Der Ausweis beinhaltet 2 TEUR für Online Investor Relations und 0,5 TEUR für Büromiete, jeweils für die Zeit ab Bilanzstichtag bis zum Ende der jeweiligen vertraglichen Grundlaufzeit.

4. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Aufgliederung der Umsatzerlöse, der Wertpapiererträge und sonstigen betrieblichen Erträge nach Tätigkeitsbereichen

Die Umsatzerlöse resultieren aus einem Beratungsvertrag.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von TEUR 9 gem. § 253 Abs. 5 S. 1 HGB auf Wertpapiere des Anlagevermögens, Erträge aus Zuschreibungen gem. § 253 Abs. 5 S. 1 HGB auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 8 sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.

4.2 Steueraufwand

Auf Basis des handelsbilanziellen Ergebnisses und vor dem Hintergrund der Regelungen des § 8b KStG in seiner am Bilanzstichtag gültigen Fassung ist der zu erwartende Steueraufwand (Euro 0,00) mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steueraufwand identisch. Der dort ausgewiesene Ertragsteueraufwand betrifft nicht-anrechenbare ausländische Kapitalertragsteuern.

4.3 Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen

Abschreibungen auf Wertpapiere sind immer außerplanmäßige Abschreibungen, da für Wertpapiere keine „planmäßigen“ Abschreibungen vorgenommen werden.

In der GuV Position Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind TEUR 34 für außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens enthalten.

5. Sonstige Angaben

5.1 Angaben zu den Unternehmensorganen

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus Herrn Dr. Georg Issels, Kaufmann, Köln und Herrn Hans Peter Neuroth, Kaufmann, Meerbusch.

Herr Dr. Issels ist außerdem Vorsitzender des Aufsichtsrats der DNI Beteiligungen AG, Köln, Mitglied des Aufsichtsrats der Horus AG, Köln, Vorsitzender des Aufsichtsrats der GSC Holding AG, Düsseldorf, Mitglied des Aufsichtsrats der Smart Equity AG, Remscheid, sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Elbstein AG, Hamburg.

Herr Neuroth ist außerdem stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Horus AG, Köln sowie stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Smart Equity AG, Remscheid.

Der Vorstand erhält für das Geschäftsjahr 2016 Bezüge in Form einer Tantieme in Höhe von 42.590,00 Euro.

Aufsichtsrat:

Hans Rudi Kufner, Remscheid,
Kaufmann, Vorsitzender

Herr Kufner ist außerdem:

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Babylon Capital AG, Frankfurt am Main

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Horus AG, Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrats der RIM AG, Remscheid (bis 31.08.2016)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Value-Holdings
International AG, Gersthofen.

Karl-Heinz Berchter, Düsseldorf,
Unternehmensberater, Stellvertretender Vorsitzender

Herr Berchter ist außerdem:

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Franz Röhrig Wertpapierhandelsgesellschaft AG, Mainz

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wohnungsgesellschaft des

Rheinischen Handwerks AG, Köln,

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allerthal-Werke AG,
Köln,

Mitglied des Aufsichtsrats der Esterer AG, Altötting.

Bernd Reeker, Meerbusch,
Kaufmann.

Herr Reeker ist außerdem:

Mitglied des Aufsichtsrats der GSC Holding AG, Düsseldorf

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der AG betragen für
das Geschäftsjahr Euro 22.500,00.

5.2 Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

Die Firma beschäftigte im Geschäftsjahr eine Teilzeitkraft.

5.3 Angaben zum Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr oder frühere Jahre als Aufwand gebuchte Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

a) für Abschlussprüfungsleistungen	Euro	6.500,00
b) für Steuerberatungsleistungen	Euro	180,00
c) für andere Bestätigungsleistungen oder sonstige Leistungen	Euro	0,00
Summe	Euro	<u>6.680,00</u>

Anmerkung: Aufgrund neuerer Rechtsprechung des BFH zu § 249 HGB werden, wegen gesetzlicher Prüfungspflicht anders als für die Zeit bis 2013, seit 2014 keine Rückstellungen für die zwar satzungsmäßigen, aber nicht mehr gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlussprüfungen passiviert, sodass der hier ausgewiesene Prüfungsaufwand die Prüfung des Vorjahresabschlusses betrifft. Die Angaben sind Beträge ohne Umsatzsteuern, unabhängig von einer umsatzsteuerlichen Nicht-Abzugsfähigkeit der in Rechnung gestellten Umsatzsteuern.

5.4 Latente Steuern

Aufgrund der Regelungen des § 8b KStG wird die Gesellschaft bei gleich bleibender Unternehmenspolitik auch in Zukunft mit keinen Ertragsteuern belastet sein, welche durch dem Grunde nach bestehende aktive Steuerlatenzen (aus steuerlichen Verlustvorträgen und aus unterschiedlichen Bewertungen von Wertpapieren in Handels- und Steuerbilanz) reduziert werden könnten. Mithin besteht zum Bilanzstichtag keine werthaltige aktive Steuerlatenz.

5.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 31.12.2016 nicht ergeben.

5.6 Ergebnisverwendungsvorschlag

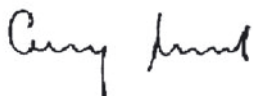
Der Vorstand schlägt gem. § 170 Abs. 2 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2016 vor:

1. Verteilung an die Aktionäre:	Euro	0,00
2. Einstellung in Gewinnrücklagen:	Euro	191.657,77
3. Gewinnvortrag:	Euro	0,00
4. Bilanzgewinn:	Euro	<u>191.657,77</u>

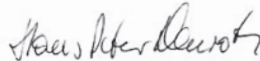
5.7 Bestehen von Beteiligungen

Die Scherzer & Co. AG, Köln hat am 29.12.2014 gem. § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien der RM Rheimer Management AG, Köln, gehört.

Köln, den 12.04.2017



Dr. Georg Issels
Vorstand



Hans Peter Neuroth
Vorstand

Bestätigungsvermerk

An die RM Rheiner Management AG:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der RM Rheiner Management AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 18.04.2017

Formhals

Revisions- und Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Harald Formhals
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber:

RM Rheiner Management Aktiengesellschaft
Friesenstraße 50
50670 Köln

Telefon: 02 21 / 8 20 32 - 0
Telefax: 02 21 / 8 20 32 - 30

Website: www.rheiner.management.de
E-Mail: info@rheiner.management.de

Vorstand: Dr. Georg Issels und Hans Peter Neuroth
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Hans Rudi Kufner

Sitz der Gesellschaft: Köln
HRB 67547, Amtsgericht Köln